Marcus Wolf mit R.C. Kelly LP

Erfreulicherweise stößt man in dem riesigen Heer guter Gitarristen auf dieser Welt immer wieder auf einen, der herausragt. Also einen, der besonders, weil eigen ist, der aber auch als universeller Musiker Bestand hat und über den Tellerrand hinausblickt.

Von Leonardt Breuken

From New York to Los Angeles

Marcus Wolf

Fender Deluxe und Princeton Amps mit Roland Space Echo – alles Vintage!

Marcus Wolf ist einem breiteren europäischen Publikum vor allem als Sideman von Klassik/Crossover-Geiger David Garrett bekannt. Mit ihm füllt er große Hallen und ist damit auch medial präsent. Für den normalen „Musikerpolizisten" ist natürlich David Garrett keine echte Hausnummer, und Bandmitglieder solcher Acts werden gerne übersehen. Doch Marcus Wolf täte man damit Unrecht, denn er verfügt über einen breiten musikalischen Background, großartige Kreativität und arbeitet hart daran, seine eigenen Projekte voranzubringen und sein Profil zu schärfen. Bei einer zufälligen Begegnung in L.A. kamen wir ins Gespräch und Marcus lud mich daraufhin in sein Studio in North Hollywood ein, das ich wenig später an einem der seltenen regnerischen kalifornischen Tage besuchte.

grand gtrs: Hallo Marcus, nachdem ich einiges über dich gehört und mir viele deiner YouTube-Videos angesehen habe, war ich mir nicht im Klaren darüber, ob du Deutscher oder Amerikaner bist.
Marcus Wolf: Ja, das passiert wegen meines Namens des Öfteren, aber ich bin richtiger Amerikaner, in New Jersey geboren und in Long Island/New York aufgewachsen. Doch es steckt viel Deutsches in mir, mein Vater, ein Ingenieur, war als Kriegsgefangener in Amerika interniert. Nach seiner Entlassung kehrte er zusammen mit meiner Mutter seiner Heimatstadt Mainz den Rücken und sie emigrierten in die USA.

grand gtrs: Und wie sieht es mit deinen Deutschkenntnissen aus?
Marcus Wolf: Oh, die sind nicht so gut, wie es wünschenswert wäre, ich verstehe zwar das meiste, aber auch wegen der mangelnden Übung fehlen mir viele Worte.

grand gtrs: Deine universelle Sprache ist sowieso die Musik. Wie wurdest du zum Musiker?
Marcus Wolf: Ich war als Kind eher der introvertierte Typ und entdeckte das Gitarrenspiel mit etwa 13 Jahren. Es zog mich so in Bann, dass ich oft fünf Stunden am Tag übte, mit 15 spielte ich regelmäßig Gigs. Als ich 17 war, wollte mein Vater eine Entscheidung über meine Berufswahl, als ich ihm dann gestand, dass ich Musiker werden wolle, war er gar nicht begeistert, akzeptierte meine Entscheidung jedoch und unterstützte mich nach Kräften. Ich studierte Musik, vorrangig klassische Gitarre bei James Piorkowsky, und danach Ton- und Aufnahmetechnik, um zusätzlich etwas Seriöseres zu haben, die Musik blieb allerdings immer im Vordergrund.

grand gtrs: Du warst schon immer in New York?
Marcus Wolf: Nein, ich lebte zunächst eine ganze Zeit in Miami/Florida, spielte dort in unterschiedlichen Bands, unter anderem in einer Salsa-Gruppe. Als ich mit Leuten arbeitete, die keinen Sänger hatten, wagte ich mich auch an dieses Metier heran und arbeitete weiter an meiner Stimme. Etwa 1995 kehrte ich nach

Marcus Wolf – Solo-Tour:

16.09.2015
Café Wunschlos Glücklich / Würzburg

17.09.2015
Café Duck Dich / Erfurt

18.09.2015
Pentagon / Leverkusen

19.09.2015
Sailor's Pub / Essen

23.09.2015
Marias Ballroom / Hamburg-Harburg

24.09.2015
Woistubb / Lörzweiler

25.09.2015
Conny's Binding / Wetzlar

26.09.2015
Zimmer 16 / Berlin-Pankow

Pedalboards für alle Lebenslagen

NY zurück, hatte eine Band mit Zach Danziger, dem Drummer von Wayne Krantz und Tim Lefebvre, habe mit KC and the Sunshine Band gespielt, für Desmond Childs im Studio gesungen und Auftragsarbeiten als Komponist angenommen, zum Beispiel ein Stück für Kammerorchester und klassische Gitarre. Insgesamt war ich 17 Jahre in der Stadt, bevor ich nach L.A. zog.

grand gtrs: Wie kam es zu diesem Umzug?
Marcus Wolf: Meine Freundin, eine Tänzerin und Choreographin, hat ihre gesamte Familie in Huntington Beach: Sie hatte einfach etwas Heimweh. Noch dazu gibt es hier für sie gute Arbeitsbedingungen, sie arbeitet beispielsweise für Lady Gaga und Beyoncé. Beyoncé hat sie drei Mal gefragt, ob sie nicht in ihrem Video zu „Girls run the world" tanzen würde, was sie immer mit dem Hinweis abgelehnt hat, dass sie eigentlich nur noch als Choreografin arbeiten möchte. Aber irgendwann akzeptierte sie doch, natürlich nur, als sie auch die Choreografie dazu ausarbeiten durfte. Ziemlich cool von ihr, finde ich. Wir haben uns kennengelernt, als wir beide mit der mexikanischen Pop-Diva Thalia auf Tour waren. Echt ein Klassiker, der Gitarrist und die Tänzerin. *(lacht)*

grand gtrs: Wie ist es für dich, in L.A. zu arbeiten?
Marcus Wolf: Das ist als Neuling in der Stadt zunächst ziemlich schwierig, weil man neue Beziehungen aufbauen muss. Ich habe mein Studio, produziere und nehme auf, was sich anbietet. Daneben bin ich noch mit David Garrett unterwegs und arbeite an meiner eigenen Musik. Mein Marcus Wolf Trio, zusammen mit dem Bassisten Marco Renteria und Drummer Louie Palmer, ist eine Herzensangelegenheit.

grand gtrs: Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit David?
Marcus Wolf: Wir nahmen beide verschiedene Projekte im Electric Ladyland Studio in Greenwich Village auf. Da die Klimaanlage defekt war, standen alle Studiotüren offen und man bekam mit, was in den anderen Räumen so los war. Dort sind wir uns zum ersten Mal über den Weg gelaufen. 2009, als David einen Gitarristen suchte, empfahl mich Ben Butler und ich war prädestiniert, weil ich einen klassischen ebenso wie einen modernen spielerischen Hintergrund habe. Seitdem sind wir ein festes Team und ich schrieb auch einige Arrangements für die Produktion. Besonders reizvoll dabei ist, dass ich wieder mein klassisches Gitarrenspiel einbringen kann, was ich in der New Yorker Zeit sehr vernachlässigen musste.

grand gtrs: Als Solokünstler hast du schon sechs Alben und EPs veröffentlicht, die sich meiner Meinung nach alle dadurch auszeichnen, dass sie keine typischen Gitarrengedudel-CDs eines Gitarristen sind, sondern vor allem gute Songs, Arrangements, schönen Gesang und Melodie bieten.
Marcus Wolf: Oh, danke für das Kompliment. Mir geht es eben nicht um höher, schneller, weiter, ich finde es sogar langweilig, die technischen Spielkünste in den Vordergrund zu stellen. Die Menschen wollen gute Songs hören, wenn mir das gelingt, ist das umso befriedigender.

grand gtrs: Vor allem der Titel „Another Plan" auf der letzten EP ist ein toller, schlichter, aber umwerfender Song.
Marcus Wolf: Warte mal! *(Er schnappt sich eine Steelstring, ein Floorboard mit Delays und Loopern, schaltet das Micro an und spielt den kompletten Song für mich einmal durch.)* So hört sich das an, wenn ich im Herbst nach Deutschland komme, da spiele ich einige kleinere Konzerte, komplett als „One-Man-Show". Und ich freue mich schon sehr darauf.

grand gtrs: Wenn ich mich hier so umschaue, sehe ich, dass du viele Instrumente und Effekte von Moollon nutzt.
Marcus Wolf: Ja, diese Sachen sind genial, mein Freund Tim Lefebvre ist ebenfalls Moollon-Endorser, über ihn kam ich damit in Berührung. Young Joon Park ist ein Genie, was Sound angeht, seine Effektpedale nutze ich schon lange und auch seine Gitarren, die er komplett alleine baut – sogar Pickups und Hardware sind umwerfend. Ich besitze einen J-Bass, eine Michael Thompson Signature Strat, eine T-Classic und eine Heritage SC, Moollons Version einer Les Paul, doch in meinen Ohren authentischer als viele originale. Meine Lieblings-Klassik-Gitarren und Steelstrings sind von Augustino und Donna LoPrinzi aus Florida. Außerdem nutze ich eine LP-Style, die mir Rick Kelly gebaut hat, das Besondere an ihr ist, dass sie aus einem Pinienbalken, der aus dem Haus von Regisseur Jim Jarmusch stammt, gebaut wurde.

grand gtrs: Wie sieht es bei dir mit Amps und Effekten aus?
Marcus Wolf: Ich liebe Pedale und nutze vorrangig die von Moollon, aber auch TC Electronics und Xotic. Wichtig ist mir mein Roland

Moollon T-Classic

Moollon Heritage SC

Kleine Solo-Kostprobe

Space Echo von 1974, das klingt unglaublich warm. Meine Lieblings-Amps sind ein 1964 Fender Deluxe und ein 1965 Princeton. Eigentlich bin ich kein Equipment-Sammler, sondern brauche gute Werkzeuge, die perfekt klingen und funktionieren. Es geht schließlich um die Musik.

grand gtrs: Gibt es für dich außerhalb der Musik irgendwelche Hobbys?

Marcus Wolf: Mein einziges Hobby ist es, mit meiner Leica-Kamera loszuziehen und gute Fotos zu machen. Besondere Freude macht das auf Tour, wenn man unterwegs komplett andere Eindrücke festhalten kann. ■

www.marcuswolf.com
(Marcus Wolfs Musik findet man bei iTunes und einige Videos bei YouTube)

Anzeige